

so lang der Erde Keime treiben,
so muß sie doch zu Grunde gehn.
Tag des Gerichtes! Jüngster Tag!
Wann brichst du an in meine Nacht?
Wann dröhnt er, der Vernichtungs-Schlag,
mit dem die Welt zusammenkracht?
Wann alle Toten auferstehn,
dann werde ich in Nichts vergehn.
Ihr Welten, endet euren Lauf!
Ew'ge Vernichtung, nimm mich auf! —

**Vier Tondichtungen für großes Orchester nach A. Böcklin von
MAX REGER (Op. 128).**

- I. **Der geigende Eremit.** (Molto sostenuto.)
- II. **Im Spiel der Wellen.** (Vivace.)
- III. **Die Toteninsel.** (Molto sostenuto.)
- IV. **Bacchanal.** (Vivace.)

Balladen von CARL LOEWE, vorgetragen von Herrn *Plaschke*.

a) **Der heilige Franziskus.**

| | |
|---|--|
| Franziskus einst, der Heil'ge, Saß vor seiner Zell' und Psalmen las. Der Abend durch die Wipfel glüht, Als durch der Dämm'ung Stille Mit hellem Flügelschlag Ihr Lied ertönen läßt die Grille. | Gott preist das Grillchen für den Tau, Der es erquickt auf grüner Au. Der Heil'ge schlägt den Psalter zu; Denn schöner, wollt's ihm scheinen, Ruf' ihm das fromme Grillchen zu: »Wie groß ist Gott im Kleinen!« |
|---|--|

b) **Erkennen.**

Ein Wanderbursch', mit dem Stab in der Hand,
Kommt wieder heim aus dem fremden Land.
Sein Haar ist bestäubt, sein Antlitz verbrannt,
Von wem wird der Bursch' wohl zuerst erkannt?
So tritt er ins Städtchen durchs alte Tor,
Am Schlagbaum lehnt just der Zöllner davor.
Der Zöllner, der war ihm ein lieber Freund,
Oft hatte der Becher die Beiden vereint.
Doch sieh', Freund Zollmann erkennt ihn nicht,
Zu sehr hat die Sonn' ihm verbrannt das Gesicht.
Und weiter wandert nach kurzem Gruß
Der Bursche, und schüttelt den Staub vom Fuß.
Da schaut aus dem Fenster sein Schätzelein fromm,
»Du blühende Jungfrau, viel schönen Willkomm!«
Doch sieh', auch das Mägdlein erkennt ihn nicht,
Zu sehr hat die Sonn' ihm verbrannt das Gesicht.
Und weiter geht er die Straße entlang,
Ein Tränlein hängt ihm an der braunen Wang'.
Da wankt von dem Kirchsteig sein Mütterchen her,
»Gott grüß' euch!« so spricht er und sonst nichts mehr.
Doch sieh', das Mütterchen schluchzet voll Lust:
»Mein Sohn!« und sinkt an des Burschen Brust.
Wie sehr auch die Sonne sein Antlitz verbrannt,
Das Mutteraug' hat ihn gleich erkannt.